

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 143 (2017)
Heft: 9

Artikel: Kein Ende in Sicht : Donald quakt weiter
Autor: Kröber, Jörg
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-953247>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kein Ende in Sicht

Donald quakt weiter

Voll öko!

Wusste man doch: Tief im Innern ist er halt doch ein Grüner, der Donald. Will die geplante Mauer zu Mexiko durchgängig mit Solarwandpaneelen bestücken und so quasi als riesiges Sonnenkraftwerk betreiben. Eyy, wie clever ist das denn? – Trump aufm Ökotrip: Wer hätte das gedacht? Was kommt als Nächstes? Washington wäre nicht Washington, wenn aus dem Weissen Haus nicht schon erste Folgemassnahmen kolportiert würden:

- Erlass der stündlichen präsidentlichen Dekrete nur noch auf handgeschöpftem Papier
- Ausrüstung der Polizei mit Gummiknöppeln aus reinem Naturkautschuk von zertifizierten, nachhaltig bewirtschafteten Plantagen
- Umrüstung der US-amerikanischen Armee auf maximal schallgedämpfte Handfeuerwaffen und bleifreie Munition
- Allfällige Fesselungen von Häftlingen nur noch mit Seilen aus reinen Naturfasern
- «Waterboarding» nur noch mit reinstem hochalpiner, garantiert zusatzfreiem Gebirgsbachquellwasser aus Pfandflaschen
- Elektrofolter nur noch mit Ökostrom aus Windkraftanlagen
- Umstellung der in den staatlichen Hinrichtungsstätten noch betriebenen Gaskammern auf Biogas

Na, wenn das mal keine fortschrittliche Agenda ist! Und dabei ist das Anzapfen der bei Weitem ergiebigsten Energiequelle noch gar nicht berücksichtigt. Was umso erstaunlicher ist, als dies, wegen deren schierer Unerschöpflichkeit, die Energieversorgung der gesamten USA auf Generationen hinaus zu sichern versprächen: Die energetische Nutzbarmachung des Bildungsgefälles zwischen dem 44. und dem 45. US-Präsidenten!

Amtlich

Dank Donald Trumps zwischenzeitlichem «Snack»-Pressesprecher Scaramucci («der für die kleine Amtszeit

zwischendurch») haben wir es jetzt quasi amtlich: Das Weisse Haus ist durchsetzt von «verfickten paranoiden Schizophrenikern» (Scaramucci über Ex-Stabschef Priebus) und Eigneschwanzlutschem («I'm not Steve Bannon, I'm not trying to suck my own cock», Scaramucci über Trumps Sicherheitsberater).

Als passionierter Golfer hat Donald Trump mit «18 Löchern» ja Erfahrung. Und Löcher sind Löcher, sollte man meinen, ob nun mit oder ohne Arsch davor. Das Problem: In der Washingtoner Regierungszentrale tummeln sich, einschliesslich des Chefs selbst, inzwischen weit mehr als deren 18. Die oberste amerikanische Regierungsebene grossflächig durchlöchert: durcharschlöchert. Es ist hoffnungslos, einfach nur noch hoffnungslos. Und noch immer 38 Monate bis zur nächsten Wahl.

Genitives Missverständnis

Dialog zweier US-amerikanischer politischer Beobachter des jüngsten verbalen Schlagabtauschs zwischen Pjöngjang und Washington:

«Wessen Drohgebärde war denn nun eigentlich die bislang letzte?»

«Das war eine von Uns.»

«Eine von uns?»

«Nein, keine von uns, eine von Uns!»

«Also eine von Trumps?»

«Nein, noch mal: Keine von uns, eine von Uns! Eine von diesem debilen gefährlichen Irren!»

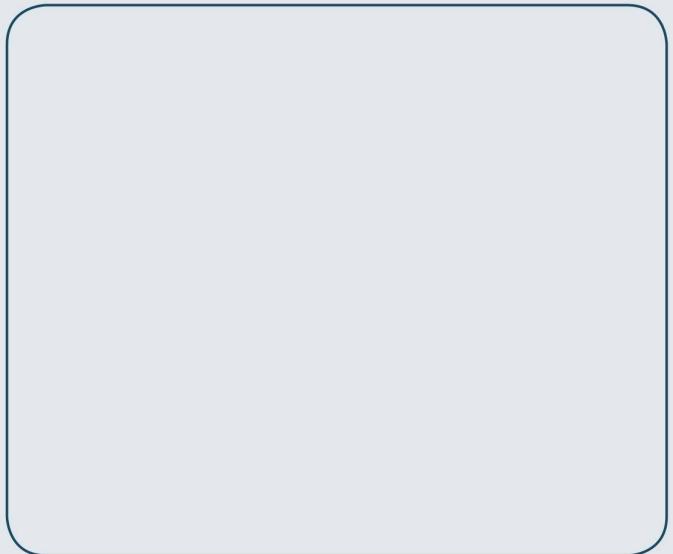
«Wie jetzt? Doch: Eine von Trumps!»

*P. S.: Sie fragen sich, wieso zwei Amis des US-nordkoreanischen Konflikts hierüber ausgerechnet auf Deutsch miteinander kommunizieren sollten?
- Na, wegen des Wortspiels!*

JÖRG KRÖBER

Trumpfreie Zone

Geniessen Sie an dieser Stelle für einen kleinen Augenblick diese lang ersehnte trumpfreie Zone:



Diese Wellnesszone wurde mühsam erarbeitet von WOLF BUCHINGER